Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0,10 DM
Stellengesuche . . . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 91 — Halver, Freitag, 10. April 1952 — 1952

Auswärtiger Ausschuß fordert:

Handlungsfreiheit für den Osthandel

Antrag auch von Regierungsparteien unterschrieben - Bonn spricht von „Bombe ersten Ranges"

wl. Bonn, 17. April

Einen sensationellen Antrag hat der Auswärtige Ausschuß des Bundestages am Donnerstag zur Frage des Osthandels eingebracht. In dem Antrag wird die Forderung erhoben, daß die Bundesregierung bei den Vertragsverhandlungen mit den Alliierten auf volle Handlungsfreiheit für die Bundesrepublik im Osthandel dringen soll.

In dem Antrag, der dem Plenum zur Beschlußfassung noch vorgelegt werden muß, heißt es weiter, die Bundesregierung solle erwirken, daß „normale Wirtschaftsbeziehungen mit der Sowjetunion und den Ostblockstaaten aufgenommen werden können, sobald von sowjetischer Seite die Voraussetzungen hierfür geschaffen sind". Der Ausschuß „bemerkt mit Befremden, daß trotz der im Westen gültigen internationalen Abmachungen in gewissem Umfang ein Ost-West-Handel sogar mit Vorbehaltsgütern stattfindet".

Die Forderung des Auschusses nach Herstellung der vollen deutschen Handlungsfreiheit im Handel mit der Sowjetunion und den Ostblockstaaten richtet sich vor allem gegen die Vorrechte der Alliierten (insbesondere Englands) beim Abschluß von Handelsverträgen mit Staaten des Sowjetblocks. Nach Ansicht des Ausschusses ist es unmöglich, daß die Handlungsfreiheit der Bundesrepublik gegenüber dem Osten noch länger willkürlich beschnitten wird.

Die Sowjetregierung soll, wie der Ausschuß weiter vorschlägt, die Möglichkeit zur Entsendung offizieller Handelsdelegationen schaffen und das Niederlassungsrecht für deutsche Firmen und Kaufleute im Osten in befriedigender Weise regeln. Bei künftigen Wirtschaftsabkommen mit den Staaten des Sowjetblocks einschließlich Chinas müßten die Interessen der Bundesrepublik und der deutschen Wirtschaft wirksam gegenüber den Außenhandelsmonopolen der Oststaaten geschützt werden.

Dieser Beschluß des Auswärtigen Auschusses, der vom 4. April datiert ist, aber bis jetzt zurückgehalten wurde, und die Unterschriften von Prof. Carlo Schmid (SPD) und Dr. Semler (CDU) als Berichterstatter trägt, war im Bundeskanzleramt bis jetzt nicht bekannt, so daß eine offizielle Stellungnahme nicht zu erhalten war. Politische Kreise bezeichnen den Beschluß als „Bombe ersten Ranges", die durchaus geeignet sein könnte, die deutsch-alliierten Vertragsverhandlungen im allerletzten Augenblick empfindlich zu stören. Es wurde uns von maßgebender Seite versichert, daß sich die Bundesregierung auf keinen Fall von ihrem „gradlinigen Kurs der Eingliederung der Bundesrepublik in das westliche Vertragssystem" abbringen lassen werde.

Wie wir weiter erfahren, wird die Beschlußfassung des Bundestages über den Antrag des Auswärtigen Ausschusses kaum noch vor Unterzeichnung der Verträge mit den Westmächten erfolgen können, so daß rein zeitlich kaum eine Gefahr für den Generalvertrag und die Zusatzverträge heraufbeschworen werden dürfte. Immerhin zeigt der Antrag, der auch die Zustimmung der Regierungsparteien gefunden hat, daß Westdeutschland aus dem Osthandel nicht länger zwangsweise ausgeschaltet bleiben will.

Verhandlungen zerren an chinesischen Nerven

„Giftgasangriff der UNO am 1. April" — Propagandaschreiben von Kriegsgefangenen

dmt. Tokio, 17. April

Die chinesische Presse-Agentur Sinchus veröffentlicht einen Brief aus dem nordkoreanischen Gefangenenlager Nr. 5, der von 90 amerikanischen und britischen Kriegsgefangenen unterzeichnet ist, die dringend einen baldigen Abschluß der neunmonatigen Waffenstillstandsverhandlungen wünschen. Die nordkoreanische Telegrafenagentur weiß als neueste Sensation zu berichten, daß die Amerikaner am 1. April Giftgas geschossen verwendet hätten. Weiter heißt es, daß die UNO-Verbände im Februar und März 12 500 Mann an Toten, Vermißten und Verwundeten verloren hätten. In Luftkämpfen seien 192 Maschinen abgeschossen und 450 beschädigt worden. Es gebe sichere Anzeichen dafür, daß die Amerikaner sich jetzt auf den Einsatz der Atombombe vorbereiteten.

Auch diese neuen Propagandaschlager können nicht die Tatsache verschleiern, daß das Stimmungsbarometer in Peking tief gesunken ist. Die chinesiche Presse veröffentlicht keine Aufrufe mehr an die Jugend, sich freiwillig an die Front zu melden, um die „Bakterienverbrecher zu bestrafen" und die Soldaten werden nicht mehr dazu angehalten, öffentlich Racheschwüre abzulegen. Falls Vorkehrungen für eine neue Offensive getroffen werden, dann erfolgen sie in aller Stille. Es hat nicht den Anschein, als ob Peking den Gesprächsfaden in Pan Mun Jon abreißen lassen will.

Viermächte-Kontrolle im Prinzip anerkannt

Aber nur durch Kommission ohne Vetorecht — Westmächte gegen Oder-Neiße-Grenze

wl. Bonn, 17. April

Wie am Donnerstag in Bonn bekannt wurde, haben die Besprechungen zwischen deutschen und alliierten Regierungsstellen über die sowjetische Deutschland-Note zu einer vollen Uebereinstimmung geführt. Die Beratungen über die zu erteilende Antwort sind ebenfalls zu einem gewissen Abschluß gelangt, so daß sich heute schon folgende Punkte herauskristallisieren:

1. Die alliierten Regierungen werden das sowjetische Anerbieten, gesamtdeutsche Wahlen unter Viermächtekontrolle stattfinden zu lassen, im Prinzip annehmen. Die Kontrolle soll jedoch nicht durch einen wiederauferstandenen Kontrollrat mit ausgeübt werden.

2. Die Frage der Souveränitätsausdehnung einer künftigen gesamtdeutschen Regierung und deren Bündnisfähigkeit soll den Verhandlungen über einen Friedensvertrag vorbehalten bleiben.

3. Die Westmächte lehnen eine Anerkennung der Oder-Neiße-Linie ab und werden darauf bestehen, daß auch diese Frage durch den Friedensvertrag geregelt wird.

4. Die Westmächte betrachten den sowjetischen Vorschlag der Aufstellung einer nationalen deutschen Armee nicht als Verhandlungsgegenstand, bevor nicht eine Friedenskonferenz einberufen ist. Nach Auffassung der Westmächte stellt der sowjetische Vorschlag einen flagranten Verstoß gegen das Potsdamer Abkommen dar.

5. Erste Voraussetzungen der Weiterführung des Ost-West-Gesprächs ist nach Auffassung der alliierten Regierungen die Anerkennung der absoluten Unabhängigkeit einer künftigen deutschen Regierung.

Schäffer: Länder wollen den Rahm abschöpfen

Kompromiß in der Steuerbeteiligung des Bundes — Bundestag für 40 Prozent

wl. Bonn, 17. April

Ueber die Neuverteilung des Aufkommens an Einkommen- und Körperschaftssteuern scheint es zwischen Bund und Ländern zu einer Einigung zu kommen. Da der Bundestag das Gesetz über die 40prozentige Bundesbeteiligung wahrscheinlich annehmen, der Bundesrat es aber ablehnen wird, dürfte die letzte Entscheidung im Vermittlungsausschuß fallen, dem ein Vergleichsvorschlag unterbreitet werden soll. Danach soll der Bund zwar 40 Prozent der Einkommen- und Körperschaftssteuer erhalten (statt bisher 27 Prozent), sich aber bereit erklären, in eine Ermäßigung des Satzes einzuwilligen, falls das Aufkommen an diesen Steuern und an der dem Bund zustehenden Umsatzsteuer steigen sollte.

Dies hätte zur Folge, daß sich der zu erwartende konjunkturelle Aufschwung allein zu Gunsten der Länderfinanzen auswirkt, während die Bundeseinnahmen auf dem jetzigen Stand stabilisiert werden. Vorläufig wehrt sich Bundesfinanzminister Schäffer allerdings noch gegen diese einseitige „Festnagelung" des Bundes, während die Länder „den Rahm abschöpfen".



Lord Beveridge im Ruhrgebiet

Der britische Sozialreformer Lord Beveridge sprach am Donnerstagnachmittag auf Einladung der Sozialforschungsstelle Dortmund im Coldsaal der Westfalenhalle über „Neue Städte in neuer Zeit". Lord Beveridge wird sich vier Tage im Ruhrgebiet aufhalten und am Montag von Bundeskanzler Dr. Adenauer in Bonn empfangen werden. — Unser Bild zeigt Lord Beveridge bei seiner Ankunft auf dem Flugplatz Düsseldorf-Lohausen; dahinter Mr. Chaput de Saintonge vom Foreign office. (Bild: dpa)

Viel zu viel Aufregung!

Wir regen uns offensichtlich viel zu viel in gewissen Dingen auf. Dann marschieren die Massen, retten den Staat vor dem Verfall und definieren, was geistige Freiheit ist.

Veit Harlan bekommt z. B. eine Bedeutung, die ihm sieben Millionen Besucher zutreibt und dreihunderttausend abhält. Sonst bliebe es vielleicht bei der Hälfte. Weil er nicht einen von ihm offensichtlich geliebten Beruf aufgibt, muß er sich sagen lassen, taktlos zu sein. Er hätte eben damals lieber ins Konzentrationslager gehen sollen, was seine Kritiker ja unbedenklich getan hätten.

Manchmal auch muß die schlechte Wirkung auf das Ausland herhalten, das sich wie etwa im Falle Kemritz den Teufel etwas daraus macht, die Wirkung auf uns zu bedenken. Die Entrüstung gegenüber der Rettung eines indirekten Massenmörders wirkt dadurch recht akademisch. Wer im Fall Harlan den Rundfunk alarmiert, bleibt in dem Fall Kemritz/McCloy diplomatisch zurückhaltend Dafür erregt man sich bis zum NWDR hinauf über die Entlassung zweier Studenten in einem Filmatelier, das sich mit Veit-Harlan-Filmen sein Brot verdient, wegen Teilnahme an den Demonstrationen gegen die Filme.

Es scheint deshalb so, daß wir die Aufregung darüber und das Interesse daran in den Wirkungen überschätzen. Das war z. B. so, als das „Institut für Zeitgeschichte" in München, das sich vor allem die Erforschung des Nationalsozialismus als Zeitphänomen zur Aufgabe gestellt hat, die Herausgabe der „Tischgespräche Hitlers" ankündigte. Schon sah man den Geist des deutschen Volkes erneut vergiftet. Jetzt stellt sich heraus, daß die Aufregung umsonst war: ganze 500 Exemplare wurden verkauft.

Die Menschen sind so überfüttert, so überdreht worden, daß sie solche Erinnerungen weder im Guten noch im Bösen lesen wollen. Darum ziehen auch Memoiren nicht mehr, die die letzten zwanzig Jahre behandeln, aber darum nützt auch kein Zorn auf die Antihelden der Vergangenheit. Das droht dann Literatenauseinandersetzung im kleinsten Kreise zu werden. Ja, wenn man es so amüsant machte, wie Herr von Salomon mit seinem „Fragebogen" — ebenfalls Erinnerungen an jene Zeit, aber witzige, nicht tierisch ernste. Auflage in einem Jahr trotz Abraten: 100 000!

-thk-

Deutsch-britische Allianz

Von
Fritz Lichtenberg

Das Rad der Geschichte dreht sich unaufhörlich, auch wenn es manchem Zeitgenossen bisweilen stillzustehen scheint. Wie stark die Entwicklung im Fluß ist und wie konsequent sie einer Entscheidung zustrebt, dafür bietet die britische Garantie-Erklärung einen guten Maßstab. Als England, Frankreich und die drei Benelux-Staaten sich im März 1948 zur Westeuropa-Union zusammenschlossen und damit den Grundstein zur westlichen Verteidigungsorganisation legten, da richtete sich dieser Brüsseler Pakt theoretisch noch gegen die Gefahr einer möglichen neuen Aggression Deutschlands, obwohl über die praktische Zielsetzung natürlich für niemand ein Zweifel bestand. Vier Jahre später wird die Bundesrepublik durch den britischen Vorschlag eines zweiseitigen Garantiepaktes zum Eintritt in eben diese Westeuropa-Union eingeladen, die die weitestgehende Form gegenseitiger Beistandspflicht vorsieht: die automatische nämlich. Das ist fürwahr ein bemerkenswerter, ein ausgesprochen welthistorischer Wandel, dessen Auswirkungen heute noch gar nicht abzusehen sind.

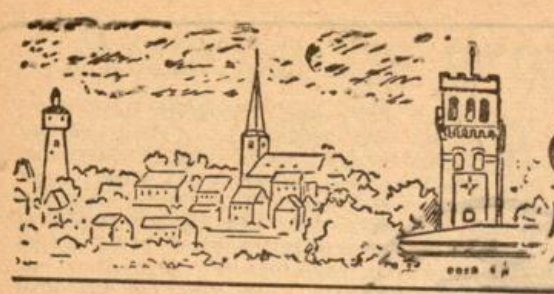
Ein Beistandspakt is in der Hauptsache ein militärischer Vertrag. Man würde aber gegenwärtig zu einer schiefen Beurteilung kommen, wollte man ihn nur unter militärischen Aspekten werten. Sollte ein Mitglied der europäischen Verteidigungsgemeinschaft in Europa angegriffen werden, einschließlich der Bundesrepublik, dann würde Großbritannien, so erklärt man in London, ihm sofort mit voller Macht beistehen; umgekehrt müßten wir den britischen Inseln zu Hilfe eilen, wenn sie von einem Aggressor überfallen werden. Nur im Falle eines außereuropäischen Angriffs würde die Automatik der Garantieverpflichtung nicht ausgelöst werden; ein Ueberfall auf Hongkong beispielsweise würde die EVG direkt nicht berühren. Natürlich können die von England angebotenen Garantieverträge mit den sechs Partnern der Europa-Armee erst abgeschlossen werden, nachdem die europäische Verteidigungsgemeinschaft Wirklichkeit geworden ist und die Bundesrepublik ihre Divisionen beizusteuern beginnt. Bis dahin ändert sich an der militärischen Lage in Europa nichts; unsere Sicherheit hängt weiter von dem Garantieversprechen ab, das die Besatzungsmächte Westdeutschland und Berlin gegeben haben.

Die Bedeutung der britischen Aktion liegt zunächst also nicht im Militärischen, sondern im Politischen. und nicht zuletzt auch im Psychologischen. Churchill und Eden haben damit den Beweis erbracht, daß sie tatkräftiger als die Labour-Regierung das Verhältnis Englands zum Kontinent so eng gestalten wollen, wie es bei den Bindungen gegenüber dem Commonwealth überhaupt möglich ist. Gerade die notwendige Rücksicht auf die britische Völkerfamilie schließt es aus, daß eine Londoner Regierung zugunsten einer europäischen Föderation auf Souveränitätsrechte verzichten kann; sie wird sich immer auf Bündnisse und Pakte beschränken müssen. Die britische Garantie-Erklärung setzt deshalb gleichzeitig auch einen Schlußstrich unter all die Hoffnungen, daß der Europarat eines Tages zu den Vereinigten Staaten von Europa mit Regierung und Parlament unter Einschluß Großbritanniens ausgeweitet werden könnte. Der Kontinent wird sich ohne England organisieren müssen, er hat aber jetzt die Gewißheit, daß die britischen Inseln politisch, wirtschaftlich und militärisch zur engsten Zusammenarbeit bereit sind. Auch für die Montan-Union wird eine Form des Zusammengehens gefunden werden, sobald sie ihre Tätigkeit beginnt.

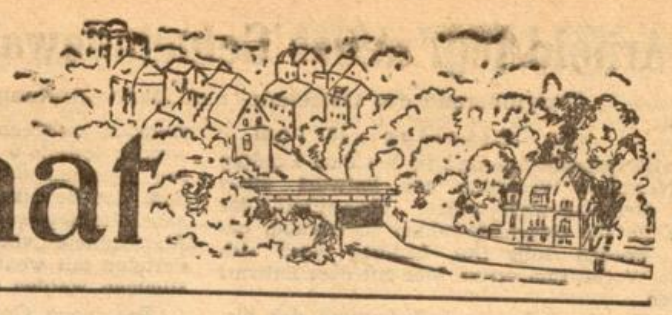
Daß die britische Garantie-Erklärung zu einem Zeitpunkt erfolgt, da der Kampf um Deutschland zwischen Ost und West in ein entscheidendes Stadium getreten ist, dürfte kein Zufall sein, auch wenn man in London einen direkten Zusammenhang mit dem Notenwechsel bestreitet. Auf jeden Fall unterstreicht sie in der nachdrücklichsten Art, die überhaupt denkbar ist, daß England eine Neutralisierung Deutschlands ablehnt; denn zum ersten Mal in der Geschichte wird eine regelrechte deutsch-britische Allianz vorgeschlagen, die das Schicksal beider Völker aneinanderketten soll. Welch zukunftsträchtige Entscheidung damit verbunden ist, liegt auf der Hand, nachdem der Kreml in seiner letzten Note die Forderung unmißverständlich wiederholt hat, daß Deutschland gerade von solchen Koalitionen und Bündnissen unter allen Umständen ausgeschlossen werden soll. Gegen die Lockungen der Sowjets setzt London nun das Angebot eines Paktes, der zur Grundlage einer deutsch-englischen Freundschaft werden kann, wenn Deutschland sich mit seiner Annahme eindeutig und endgültig für den Westen entscheidet

---

Der Abgeordnete Euler, Vorsitzender der FDP-Fraktion im Bundestag, mußte sich im Hersfelder Krankenhaus einer Blinddarmoperation unterziehen.



Seite der Heimat



Halver, den 18. April 1952

Dai olle Stäinekläpper

Am Grawenrand, in Wind und Wiär
lätt hai diän stuwen Hamer susen
un Schlag op Schlag fällt op de Kusen,
dai Splitter flaiget um'ne hiät.

Sou hüket hai nu Joahr üm Joahr
op sienem Kawesack alläine.
Hai lustert no diäm Klang de Stäine,
stief es sien Krüz un gries dat Hoar.

Dai Gietilng flött iähm't äiste Lied,
hai hört diän öisten Kuckuck roupen,
hai süht dai Hasen telig loupen
wann jaget wätt tou Hiärwesttied.

Im äisten Griemeln päckt hai op
un schmitt dai Holster üöwern Rüggen.
Bo üöwert Siepen gott dai Brüggen,
höär iek dann gliek sien „klop, klip, klop".

Bit dat de Oawendklocke lütt
blitt hai am Wiärk, still un tefriän.
Vüör grautem Sunnenbrand un Riän
iähm Schutz än Dak van Gelstern bütt.

Sau gäiht sien Liäwen iähm vüörbie,
un mät hai siek es äinmol strecken,
kann ouk dat Daud iähn nit mähr schrecken.
Hai hiätt sie'n Frieden, doa, as hie.

Richard Althaus.

Halver

Mehr Rücksicht in der Natur!

Der österliche Hochbetrieb in unseren Wäldern hat bedauerlicher Weise auch einige unerfreuliche Spuren hinterlassen. Verschiedene Rastplätze und Picknickstellen machen nach den Feiertagen einen geradezu trostlosen Eindruck. Papier, Eierschalen und sonstige Abfälle liegen weitverstreut herum und verunzieren das Gelände. Für die nachfolgenden Spaziergänger und Ausflügler kein schöner Anblick. Es bedarf doch keiner großen Mühe, die Abfälle und Papierreste nach dem Lagern zu sammeln und mitzunehmen. Man braucht doch nicht immer gleich zu merken, daß sich irgendwo Menschen aufgehalten haben. — Auch sollte man es vermeiden, Zweige und Blüten abzurupfen. Zumeist werden sie nicht einmal bis nach Hause mitgenommen, sondern unterwegs als lästiger Ballast einfach fortgeworfen. Spaziergänger und Ausflügler, laßt die Bäume und Sträucher unbehelligt, denn die später des Weges kommen, wollen sich auch an ihnen erfreuen!

Die Kurzschriftler regen sich

Der Stenografen-Verein Halver 1883 nimmt am kommenden Dienstag zur gewohnten Stunde die regelmäßigen Uebungsabende wieder auf. Der Arbeitsplan für den nächsten Zeitabschnitt ist vor allem auf das Leistungsschreiben, das gelegentlich der großen Stenografentagung am 14. und 15. Juni in Iserlohn stattfindet, ausgerichtet. — Für die Gruppe 2 (Eilschriftlehrgang), finden die Uebungsabende wie bisher, jeweils mittwochabends statt. — Ein neuer Kurzschrift-Anfängerlehrgang ist in Gemeinschaft mit der Volkshochschule geplant. Anmeldung zu diesem Lehrgang und Unterrichtsbeginn am Donnerstag, dem 24. April, abends, in der Realschule.

Der ehemalige Landrat

des Kreises Altena, Dr. Bubner, der 1945 aus den Diensten der Kreisverwaltung Altena ausschied, wurde zum Oberkreisdirektor des Rhein-Wupper-Kreises mit dem Sitz in Opladen gewählt.

Wer ist sein Herrchen?

Das Fundbüro im Amtshaus Halver meldet einen Schäferhund, Rücken schwarz, unten hellbraun, als zugelaufen. Ansprüche können dort in Zimmer 9 geltend gemacht werden.

Der falsche Name half nichts

Ein Ausländer, der sich unter Zulegung eines falschen Namens längere Zeit in der Bundesrepublik herumgetrieben hat, wurde festgenommen. Da er außerdem von einem Gericht wegen Begehung mehrerer Straftaten gesucht wurde, mußte er den Weg ins Gefängnis antreten.

Auch Radfahrer sollten vorsichtig fahren

Sehr eilig hatte es ein junger Radfahrer, der die von-Vincke-Straße befuhr und am Runden Eck rechts ab in die Frankfurter Straße fahren wollte. Da der junge Mann versäumt hatte, seine Geschwindigkeit den Straßenverhältnissen anzupassen und beim Einbiegen in die Frankfurter Straße zu weit von der Fahrbahn abkam, machte er eine recht unliebsame Berührung mit der Fahrbahndecke. Zufällig näherte sich der Unfallstelle kein Fahrzeug, wodurch ein schwererer Verkehrsunfall vermieden wurde. Fahrer und Stahlroß trugen kleinere Schäden davon.

Auch in Halver jetzt Zivilstreife

Zivilstreifen sind keine Autofallen — Sie können sich ordentlich ausweisen

Die Meinungen über die in letzter Zeit von der Polizei eingesetzten Zivilstreifen, gehen weit auseinander. Ohne die Gründe im einzelnen anzuführen, ist es nur zu leicht erklärlich, daß Streifen dieser Art ungern von den Kraftfahrern — zumindest von denen, die sich im Straßenverkehr nicht richtig verhalten können oder wollen — gesehen werden.

Wer aber einmal Gelegenheit hatte, eine solche Streife, wie sie neuerdings auch bei uns in Halver eingesetzt ist, zu beobachten, muß unwillkürlich zu der Auffassung kommen, daß diese Maßnahme keinesfalls zu verwerfen ist. Verkehrsübertretungen, die nur auf Unachtsamkeit und Leichtsinn zurückzuführen sind, und niemals begangen würden, wenn ein Polizeibeamter in Uniform Aufstellung genommen hätte, sind immer wieder zu beobachten. Daß sich aus einer solchen Unachtsamkeit aber leicht unübersehbare Folgen ergeben können, ist eine unbestreitbare Tatsache.

Es soll nicht verkannt werden, daß Unbefugten hierdurch vielleicht eine Handhabe gegeben ist, auf eigene Faust „Zivilstreifen" durchzuführen. Dieses ist wenigsten die Meinung einiger Verkehrsteilnehmer. Jeder eingesetzte Beamte einer Zivilstreife kann sich ordentlich ausweisen und außerdem wird von den jeweiligen Streifen der übliche Haltestab mit der Aufschrift „Halt — Polizei" mitgeführt; er ist mit dem Siegel der zuständigen Dienststelle des Beamten versehen. Betrachtet man die wenigen Punkte, die gegen eine solche Verkehrskontrolle vorgebracht werden können, so kommt aber doch jeder Einsichtige zu dem Schluß, daß diese Maßnahme durchaus geeignet ist, die Verkehrsdisziplin zu heben und somit dazu beiträgt, die Verkehrsunfälle zu vermindern.

Unter der Obhut des Naturschutzgesetzes

Waldfreundliche Städte des Märkischen Sauerlandes

Auch die Stadt hat ihre Landschaft. Das wissen wir seit jenen Jahren, da die Technik im Sturmschritt zu uns kam. Da sie wie alles Neue bedenkenlos Zustimmung fand und wie ein Nimmersatt wahllos alles verschlang: Wälder und Aecker, Täler und Seen. Allzuoft verloren die Regierenden und Regierten den klaren Kopf und opferten hemmungslos jene Werte der Landschaft, die am Feierabend nach des Tages Arbeit an Schraubstock und Schreibtisch im Dienste des technischen Fortschrittes den Menschen geistig, seelisch und körperlich entschlacken und für den nächsten Morgen wieder appellfähig machen. Gaben bedenkenlos preis jene Bestandteile und Gliedmaßen der Landschaft, die uns vor Augen treten, wenn wir von der Heimat sprechen. Hören wir dieses Wort, so treten neben dem Elternhause, der Schule und der Arbeitsstätte auch der Feierabendbaum mit seiner Bank, die Wiese im Blumenschmuck und der Wald mit seinem Getier vor das geistige Gesicht. Ja, auch die Stadt darf von einer Landschaft reden.

Sie mag es in ihrem Kern, soweit er noch Grünflächen und Baumbestände aufweist, sie kann es in ihren Randgebieten, wenn diese sich durch Baumreihe, Hecke, Feldflur und Waldstück mit der umgebenden bäuerlichen Landschaft verbinden. Soll die Stadtlandschaft also organisch sein, sollen ihr nicht Lunge und Herz fehlen, so müssen die Kommunalpolitiker, Städtebauer, Planer und Landschaftspfleger darauf achten, daß das hygienische Grün dem Stadtgebiet erhalten bleibe, daß es mit Grünzügen wie mit Armen hinausgreifen, und daß den Städten ein Kranz grüner Wälder, unbebauter Täler und gesunder Kulturlandschaften nicht genommen werde. Wo aber im Leitplan kahle Hänge nicht zur Bebauung vorgesehen sind, bietet sich die Bepflanzung mit bodenständigen und standortgerechten Gehölzen an, kann die Schuljugend ihren natürlichen Drang nach praktischem Umgang mit Mutter Natur befriedigen. Alle Straucharten, denen die Flurbereinigung und die Ertragssteigerung das Leben sauer machen, und die das Schicksal der Vertriebenen und Entrechteten teilen — Hasel, Wildrose, Weißdorn, Schlehe, Schneeball, Pfaffenhütchen — finden hier eine neue Heimat. Für alle Bäume, die uns jahrhundertelang lieb und wert waren — Eiche, Rotbuche, Linde, Hainbuche, Ahorn — ist hier der Standort.

Wir wissen, daß solche Sorgen im Industriegebiet an Rhein und Ruhr brennender sind als im Lande der tausend Berge. Aber auch hier ist der Bazillus technikus im stillen und sichtbar am Werke, die organische Entwicklung zu stören. Wir begrüßen es daher, daß im Märkischen Sauerlande die Städte Iserlohn, Lüdenscheid und Altena sich anschickten, den Wald „ihrer Landschaft" der Obhut des Naturschutzgesetzes zu unterstellen und in die Landschaftsschutzkarte einzutragen. Der Wald darf wegen seiner Wohlfahrtswirkungen für Boden, Wasserhaushalt, Kleinklima, für die Vogelwelt, die Gesundheit der Menschen sowie wegen der forstwirtschaftlichen und jagdlichen Bedeutung in seiner Substanz nicht verkleinert werden. Die wirtschaftliche Nutzung, soweit sie dem Zweck der Sicherungsverordnung nicht widerspricht und mit den Bestimmungen des Gesetzes zum Schutze des Waldes in Einklang zu bringen ist, bleibt unbeschränkt. Daß Haldenschüttung durch Steinbrüche und Müllabfuhr in solchen Gebieten unstatthaft ist, daß Reklameauswüchse hier ganz besonders verpönt sind, daß die Gebiete vor der Zersägung durch Energiefreileitungen und vor der Zersiedlung verschont werden müssen, wird jedermann einsehen. Ein besonderes Lob verdienen die Stadtväter der Lennestadt, die von sich aus den einstimmigen Beschluß ihres Parlaments zur Unterschutzstellung des Waldes faßten und ihn der Naturschutzbehörde vortrugen.

Ein Verzeichnis führt die Namen der Wälder. Ihre Gewannenbezeichnung ist für den Volkskundler und Heimatforscher eine wertvolle Fundgrube. Sie möge daher nicht ungenannt bleiben.

Stadt Iserlohn: Seilerwald, Seilersee, Hemberg, Park Weingarten, Alter Friedhof, Frauenstuhlweg, Fröndenberg, Hangeberg, Hilborn, Stucken, Grünerbachtal, Lägerbachtal, Baarbachtal, Dannenhöfer, Asbecke, Pelzbrüche, Schafsgotten.

Stadt Lüdenscheid: Im Hebberg, Helenenhöhe, Wilhelmsbach, Im Hilgenhaus, Kleiner Semberg, Im Semberg, Eichholz, Peddensiepen, Auf der Brake, Unter der Heide, Vor dem Hofe, Am Galgenberg, Wauerthagen, Auf der Straße, Vorm Leisberg, Buchenberg, Am Loh, Auf der Hahbüchen, Hochstein, Heicken, Steinert, In der Linnephelle, Im Dreckeshahn, Hinterm Dreckeshahn, Buckesfeld, In der Mark, In der Schlenke, Im Suberg, In der Hurst, Nietenberg, Hardt, Im Wirtberg, In den fahren Buchen, Buchenberg, Im großen Dorn, Sengelsberg, Am Schleifstein, Imberg, Baukloh, Brutenberg, Goseberg, Höher Tannen, Im Westerfeld, Im Stulpenstück, In der Bremecke, Im Steinnocken, Im Nöckel, Ahornallee Waldschlößchen — Haus Schöneck, Umgebung Lungenheilstätte Hellersen.

Stadt Altena: Am Tilgers Siefen, Im Püls Siefen, Im Dickenhags Siefen, In der Meisenschlath, Unterm Tiergarten, Im Siefen, An der grünen Schlander, Im Drescheider Berg, Im Steiner Siefen, Am Steinerbocks Siefen, Schmolz Rolle, Klauken Rolle, Papenberg, Im Kleff, Hartenstein, Bauberg, Düsmecke, Gehegde, Am todten Mann, In der Ebene, Im Kirchhagen, Im Giershagen, Am Rettelssiepen, Im Düsternsiepen, Steinwinkel, Schloßberg, Klusenberg Stempfert, Endert, Buchholz, Nettenscheid, Lauferschlade, Auf'm Maiweg, In der Voßmecke. **Wilhelm Lienenkämper**

Zum neuen Schuljahr

Die Verantwortung der Eltern

Alles Ernsthafte und Große wird nur in der Stille geboren

Halver. Der Beginn des neuen Schuljahres ist da. Mit ihm beginnen nicht nur die „Sorgen und Nöte" unserer Schülerinnen und Schüler, die zumeist nur sehr geringer Natur sind, sondern in weitaus größerem Maße breitet die Schule bzw. die Erziehung den Eltern ernsthafte Sorge.

Sehr viele Eltern glauben, daß die Verantwortung ihrer schulpflichtigen Kinder allein den Lehrern und Pädagogen überlassen sein muß. Da ist eine völlig irrige Auffassung. Man darf nicht die Lehrerschaft als Verkäufer in einem Bildungswarenhaus hinstellen oder gar die Schule als einen Automaten betrachten, der nach Einwurf des Schulgeldes unten die gewünschten Berechtigungsscheine zu liefern hat. Die Eltern müssen sich im Vertrauen auf die Erziehungsarbeit der Lehrer auch dafür interessieren und ihnen dabei helfen. Wer sich auf die oftmals gefärbten und vom gekränkten kleinen Pennälerstandpunkt der Söhne und Töchter stellt oder ihn etwa auch durch unehrliche Entschuldigungen zu decken versucht, arbeitet gegen die Lehrerschaft.

Die Eltern sollen vor allem auch die Hausaufgaben ihrer Kinder überprüfen und sich regelmäßig Klassenarbeitshefte zeigen lassen. Gerade in den vergangenen Wochen wird es wieder zahllose Eltern gegeben haben, die beim Empfang der Zeugnisse aus allen Wolken gefallen sind, weil sie sich niemals um diese Dinge gekümmert haben. Eine gelegentliche unvorhergesehene Revision der Schulranzen oder Aktenmappen in Gegenwart des Kindes, ist zur Ueberprüfung der Ordnung, von verbotenen Schmökern und verheimlichten Klassenarbeiten hin und wieder angebracht.

Die vornehmste Pflicht der Eltern gegenüber ihren Kindern ist es, in den eigenen vier Wänden zwischen sich und ihren Zöglingen die Atmosphäre der Ehrlichkeit zu schaffen und vor allem das oftmals vorhandene Trägheitsprinzip der Söhne gegen die Erziehungsmethoden der Schule durch falsche, unehrliche Entschuldigungen keinesfalls zu decken.

Die Ueberprüfung der Privatlektüre der Kinder ist von außerordentlicher Wichtigkeit. Wenn das Bildungsniveau im Elternhaus sich nicht über die Lektüre von Zeitungen, Lesemappen und Kriminalreißern erstreckt, dann braucht man sich nicht zu wundern, wenn auch die Kinder keinen Geistesflug in das Reich des Idealen mehr erleben. Viele Eltern wissen nicht, welchen Film ihre Kinder besucht haben und mit wem sie draußen ihre Freizeit verbringen. Damit geben sie einen großen Teil der Verantwortung aus der Hand.

Die Hetze unseres Daseins, das Geplärre des Rundfunks von früh bis spät, Schlagermelodien, Raumnot und Lärm der Straße führen immer mehr zur Oberflächlichkeit hin. Die Jugend weiß es nicht mehr, daß alles Ernsthafte und Große in der Stille geboren wird. Darum sollten die Eltern ihren Kindern, besonders wenn sie für die Schule arbeiten, Stille verschaffen. Sie erziehen sie sonst zu einer lächerlichen Halbbildung und strafen sich eines Tages mit dieser bitteren Erkenntnis selbst am schwersten.

Erzbischof von Paderborn kommt nach Halver

Neues aus der Christus-König-Gemeinde — Jungkatholiken von Halver und Schalksmühle vor der Wallfahrt nach Werl

Zum zweiten Male wurde die feierliche Karsamstagliturgie in der Christus-König-Gemeinde in diesem Jahr, so wie es vom Heiligen Vater, Papst Pius XII., festgelegt wurde, in der Nacht begangen. Mit der Weihe des „neuen Feuers" begann die Feier, das Symbol des Neuen Lichtes durch den auferstandenen Heiland Jesus Christus ist. Es war ein ergreifender Augenblick, als nach dem dreimaligen Lumen Christi, vom Diakon gesungen, die ganze Gemeinde ihre Kerzen anzündete und nun mit dem neuen Licht an den übrigen Weihen und dem feierlichen Osteramt teilnahm. Das gesungene Exultet, in dem es heißt: „Dies ist die Nacht, die heute auf der ganzen Erde alle, die an Christus glauben, den Lastern der Welt und dem Sündendunkel entreißt, der Gnade zurückgibt, den Heiligen einreiht", löste wohl bei jedem Mitfeiernden den Osterjubel aus.

Am Ostersonntag war der Höhepunkt das feierliche Hochamt, zu dem der Chor die „Missa in G" von Giovanni Battista Casali (1715—1792) sang, von der in ihrer linearen kontrapunktischen Führung eine Wärme ausstrahlt, die uns zu dem Wesentlichen der Liturgie führt, nämlich ohne große Umschweifungen, ohne ein Parodieverfahren, d. h. ohne einen weltlichen Cantus firmus über einen Text zu legen, sondern durch eine Melodik, die der Kirche zu eigen ist, die die heiligen Gesänge neu beleben und erleben läßt.

Ein Dank sei auch den Sängerinnen und Sängern des Chores gesagt, die durch eifrige Probenarbeit diese Messe den Gläubigen zur Erbauung schenkten.

Das Pfarrsälchen, das bisher als Schulraum diente, wurde der Kirchengemeinde wieder zurückgegeben, was für das kirchliche Leben unserer Christus-König-Gemeinde recht erfreulich ist. Der Schulneubau hat inzwischen Türen und Fenster erhalten, es fehlen jedoch noch die Fußböden.

Einige wichtige Ereignisse stehen der Halverschen katholischen Gemeinde in den nächsten Wochen bevor. So findet im Mai eine Jugendwallfahrt nach Werl statt, am 4. Mai für die weibliche, am 11. Mai für die männliche Pfarrjugend. Die Anmeldungen für die erstere Fahrt sind bereits abgeschlossen, die männliche Jugend kann sich noch schnellstens zwecks Verteilung auf die Omnibusse melden. Die Wallfahrt wird von Halver, Schalksmühle, Brügge und Rummenohl gemeinsam unternommen. Einen weiteren Höhepunkt bringt der 21. Juli. An diesem Tage wird der Erzbischof von Paderborn zur Firmung nach Halver kommen.

Dahlerbrück

Der neue Züchtervorstand

Im Hotel Hencke hielt der Kaninchenzüchter-Verein seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Der Jahresbericht wurde vom 1. Vorsitzenden Walter Tepper erstattet. Dabei konnte er vor allem auf die erfolgreiche Zuchtausstellung im vergangenen Jahre hinweisen. Die Vorstandswahl ergab folgendes Bild: 1. Vors. Walter Tepper, 2. Vors. K. Muskatewitz, Schriftführer Hans Kloß, Kassierer Alfred Münch, Zuchtbuchführer Friedel Schmalenbach und Beisitzer Engelhardt.

Kierspe

Totoglück in Kierspe

Das launische Totoglück hat nun auch Kierspe einmal bedacht! Bei der Toto-Baugeldausspielung war Günther Ollech, Kierspe, Fr.-Ebert-Str. 355 der seinen Tipschein durch die Totoannahmestelle Marmann erhielt, der glückliche Gewinner von 3000 DM. Dieser Betrag kam wie gerufen an die richtige Adresse! Da kann man nur gratulieren!

Brügge

Alle Sudetendeutschen aus Brügge und Umgebung treffen sich am Sonntag, dem 20. April, 9.30 Uhr, in der Bahnhofsgastwirtschaft (2. Klasse) in Brügge zu einer wichtigen Besprechung.

Wir gratulieren! Gestern feierte Frau Anna Schulte, Lösenbach 171, ihren 76. Geburtstag. Heute wird Frau Battenfeld, Winkhausen, 74 Jahre alt. Am 20. April kann Elisabeth Rohrbach, Lösenbach, ihren 76. Geburtstag feiern und am 22. April werden Lina Noll, Volmestraße, und Rudolf Brune, Brügge, 75 Jahre alt.

Der Turn- und Rasensport-Verein e. V. Brügge veranstaltet am kommenden Samstag, dem 19. April, 19 Uhr, in der Brügger Turnhalle sein 69. Stiftungsfest.

Heute entschlief nach langer, schwerer Krankheit meine treusorgende Mutti, meine liebe Tochter und Schwiegertochter

Elisabeth Knuth

geb. Schaper

im vollendeten 39. Lebensjahr.
Sie folgte ihrem im Felde gefallenen Mann in die Ewigkeit.

Rolf Knuth
Elise Schaper als Mutter
Frau Knuth als Schwiegermutter
nebst Geschwistern.

Halver, den 16. April 1952

Die Beisetzung findet am 19. April 1952 in Göttingen statt. Zugedachte Kranzspenden bitte an das Bestattungsunternehmen Br. Achilles Gött. Ob. Maschstr. 6.

Endlich kommt er leise,
nimmt mich bei der Hand,
führt mich von der Reise,
heim ins Vaterland.

Heute um 15 Uhr ging unsere gute, stets um uns besorgte Tante, unsere liebe Großtante

Anna Bornefeld

im Alter von fast 80 Jahren in Frieden heim.

In stiller Trauer:

Familie Werner Potthoff

Halver, den 16. April 1952

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 19. April 1955, um 11 Uhr, von der Leichenhalle des evangl. Friedhofes aus, statt

---

Selig sind die Friedfertigen,
denn Sie werden Gottes Kinder heißen.
Matth. 5,9

Heute morgen 11.45 Uhr entschlief sanft in Gott ergeben nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Gustav Bremecker

Pauline geb. Groll

im Alter von fast 72 Jahren.

In stiller Trauer:

Erich Bremecker und Frau, Marta geb. Brocksieper
Hugo Bremecker und Frau, Selma geb. Clever
Willi Brocksieper und Frau, Paula geb. Bremecker
Heinrich Forsmann und Frau, Erna geb. Bremecker
Fritz Bremecker und Frau, Hildegard geb. Kropla
und vier Enkelkinder

Rönsahl, Haan und Haspe den 17. April 1952

Die Beerdigung findet Sonntag, den 20. April 1952, nachmittags 15.45 Uhr, vom Trauerhause aus statt.
Kranzspenden dankend verbeten.



Blitzsauber, farbfrisch und duftig kommt die Wäsche aus dem schäumenden Lunika-Bad und ist bis in die letzte Faser gereinigt. Lunika bekommt der Wäsche deshalb so gut, weil es ein reines Seifenpulver ist. Es schont Gewebe und Hände.

Lunika

wäscht wunderbar

Elektro-Herde
Wasserspeicher
Kühlschränke

zu den bekannten günstigen Zahlungsbedingungen des E. W. Mark. · 10 Monatsraten
Bis zum 31. Mai 1952 auch in 15 Monatsraten
Elektro-Kleingeräte · Elektro-Kochgeschirre

Hugo Köhler Halver
LEYE · TELEFON 458

Mitglied der ELEKTRO-GEMEINSCHAFT

Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, 20. April 1952
von Samstag 14 Uhr
bis Montag 8 Uhr

Halver:
Dr. Tilenius, Telefon 337

Schalksmühle:
Dr. Halverscheid, Ruf 527
Privat 400

Kierspe-Rönsahl:
Dr. Diestelmeier, Kierspe
Telefon Meinerzhagen 314

Wenig getragene
Marine-Lederjacke, Gr. 48
für DM 50.– zu verkaufen.
Kuhnert, Halver, Winkhof 20

Sonderangebote!

Feine Fettheringe in Tomaten, gr. ovale Dose DM **-.48**
Bratheringe 1-Ltr.-Dose . . . . . DM **1.19**
Schmalzfleisch Dose 400 g . . . . . DM **1.68**
Sülze in Wein-Gelee Dose nur DM **-.88**
Reiner Bienenhonig 500 g Glas **1.77**
Reininghaus Am runden Eck

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, 20. April 1952 (Quasimodogeniti), 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Stommel; 11 Uhr: Kindergottesdienst. Montag und Dienstag, 19.30 Uhr: Kirchlicher Posaunenchor. Mittwoch, 20.15 Uhr: Kirchenchor. Dienstag, 15.30 Uhr: Frauenhilfe. Donnerstag, 20.15 Uhr: Jungmütterstunde. Sonnabend, 16 Uhr: Jungschar der Mädchen; 18 Uhr: Bücherausgabe; 20 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandenhause. Prediger Affeld.

Kirchliche Nachrichten Oberbrügge. Sonntag, 20. 4. 9.30 Uhr: Gottesdienst, Schule Oberbrügge, Pastor Thunig; 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 22. 4., 15 Uhr: Beginn des Katechumenen-Unterrichts, Schule Ehringhausen. Donnerstag, 24. 4., 15.15 Uhr: Konfirmanden-Unterricht; 20 Uhr: Bibelstunde, Schule Oberbrügge. Jugendkreise wie vereinbart.

Buschhausen. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst, Prediger Burghoff.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Sonntag, den 20. April 1952, 9.15 Uhr: Gebetsstunde; 16.50 Uhr: Bibelbesprechstunde, Text: Kol. 2, 1—7. Dienstag, 20.15 Uhr: CVJM-Jungmännerstunde, Bibelarbeit über Eph. 1, 15—23. Mittwoch, 20.15 Uhr: Jungmädchenkreis. Donnerstag, 15.30 Uhr: Frauen-Missionskreis; 20.15 Uhr: Gemischter Chor. Samstag, 15.30 Uhr: CVJM-Jungschar; 20 Uhr: CVJM-Jungenschaft; 20.15 Uhr: Teilnahme an der Bibel- und Gebetsstunde im Konfirmandensaal, Missionsprediger Affeld.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, 20. April 1952, 9.30 Uhr: Erbauungsstunde; 11 Uhr: Sonntagschulentlassungsfeier; 20.30 Uhr: Bibelstunde (Prediger Betz). Dienstag, 20.15 Uhr: Gem. Chor. Mittwoch, 15.30 Uhr: Frauenstunde; 20.30 Uhr: Gem. Jugendstunde. Donnerstag, 20.30 Uhr: Gebetstunde. Freitag, 20.15 Uhr: Männerchor. Samstag, 16 Uhr: Jungscharen; 20.30 Uhr: Bibelstunde Schmidtsiepen.

Katholische Christus-König-Gemeinde Halver. Sonntag, 20. 4. 52 — Weißer Sonntag — 7 Uhr: Frühmesse; 8.30 Uhr: Abholen der Erstkommunionkinder von der Schule, anschließend Erstkommunionfeier. (Die Bänke sind für die Angehörigen der Erstkommunionkinder reserviert.) 10.30 Uhr: Betsingmesse; 15 Uhr: Dankandacht der Erstkommunionkinder mit sakramentalem Segen. Montag, 21. 4., 7.15 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Dankmesse der Erstkommunionkinder. Dienstag, 22. 4., 7.15 Uhr: Schulmesse. Mittwoch, 23. 4., 7.15 Uhr: hl. Messe. Donnerstag, 24. 4., 7.15 Uhr: hl. Messe. Freitag, 25. 4., Fest des hl. Evangelisten Markus, 6.30 Uhr: Markusprozession, anschließend Bittamt. Samstag, 26. 4., 7.15 Uhr: hl. Messe.

Ehringhausen. Sonntag, 20. 4. — Weißer Sonntag — Nur eine hl. Messe, 7 Uhr: Frühmesse; 15 Uhr: Dankandacht der Erstkommunionkinder. Die hl. Messen in der Woche fallen aus.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 20. 4. 52, 9.30 Uhr: Gottesdienst, P. Schmidt, Wuppertal (Einführung von Missionsprediger Affeld); 10.45 Uhr: Kindergottesdienst; 15 Uhr: Nachfeier unter Mitwirkung des Posaunenchors und des Gem. Chors. Dienstag, 22. 4., 20 Uhr: Jungmütterkreis im Pfarrhaus. Mittwoch, 23. 4., 20 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandensaal, Missionspr. Affeld.

Dahlerbrück. Sonntag, den 20. 4. 52, 9.30 Uhr: Gottesdienst; 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 24. 4. 52, 20 Uhr: Bibelstunde in der Waldkirche, Missionsprediger Affeld.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 20. 4. 52, 9.30 Uhr: Erbauungsstunde; 10.45 Uhr: Sonntagschule. Montag, 21. 4., 20.30 Uhr: Männerchor. Dienstag, 22. 4., 20.15 Uhr: Jugendstunde. Mittwoch, 23. 4., 20.30 Uhr: Gemischter Chor. Donnerstag, 24. 4., 20.30 Uhr: Gebetstunde. Freitag, 25. 4., 17.30 Uhr: Jungschar.

Waldkapelle Oeckinghausen. Sonntag, 20. 4., 9 Uhr: Jungschar, anschließend Sonntagschule.



„Hoher Blutdruck,

Kopf-, Herz- und **Nervenschmerzen** machten mir 15 Jahre lang sehr zu schaffen. Nach sechswöchentlichem Gebrauch von **Klosterfrau Melissengeist** jedoch spüre ich gar nicht mehr, daß ich Herz und Nerven habe, so leicht ist mir alles! Heute sagte mein Arzt zu mir: „Nun ist alles wieder ganz normal!" So schreibt Frau Elisabeth Becker, Köln-Bickendorf, Rochusstraße 43. **Auch ihr Urteil bestätigt, was Millionen Menschen am eigenen Leibe erfuhren. „Der echte Klosterfrau Melissengeist, der ist das ideale Hausmittel für Kopf, Herz, Magen, Nerven!"**

Klosterfrau Melissengeist ist in der blauen Packung mit 3 Nonnen - niemals aber lose - in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**

Bekennt Euch zur Heimatzeitung!

Lichtspiele Karlshöhe

Freitag 20 Uhr
Sonntag 17 und 20 Uhr
Montag 20 Uhr

Sonntag 14.30 Uhr
Jugendvorstellung

Rossano Brazzi
Annette Bach
Roldano Lupi
in

Der weiße Teufel

Der spannungsgeladene Konflikt zwischen Liebe für die Freiheit und Liebe zu einer schönen Frau.

Wochenschau u. Beiprogramm

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Bis Montag täglich 20 Uhr
Sonntag auch 16.45 Uhr

Greta Garbo · Robert Taylor

Die Kameliendame

nach dem Roman **Alexander Dumas**

Der Film, der Greta Garbo weltberühmt machte! Die göttliche Garbo in ihrer hinreißenden, unvergeßlichen Rolle einer betörend schönen Pariser Halbweltdame, die an ihrer Leidenschaft zugrunde geht.

Samstag 22.15 Uhr Spätvorst. u.
Sonntag 14.30 Uhr Jugendvorst.

Steppenrache

Ein packender Film voll bunter Abenteuerlichkeit mit verwegenen Mädchen und tollkühnen Männern.

Lichtspiele „Unter den Linden"

Die tönende Bildwand zeigt den langersehnten Spitzenfilm

Weißes Gift

Ingrid Bergmann
Cary Grant
das ideale Liebespaar der Leinwand.

Verschlossene Lippen um tödliche Geheimnisse.

Verwundete Herzen im Kampf um ihr Glück.

Versäumen Sie nicht, dieses einmalige Filmwerk mitzuerleben.

Ab Freitag täglich 20 Uhr
Sonntag 17 und 20 Uhr

Dazu Fox tönende Wochenschau

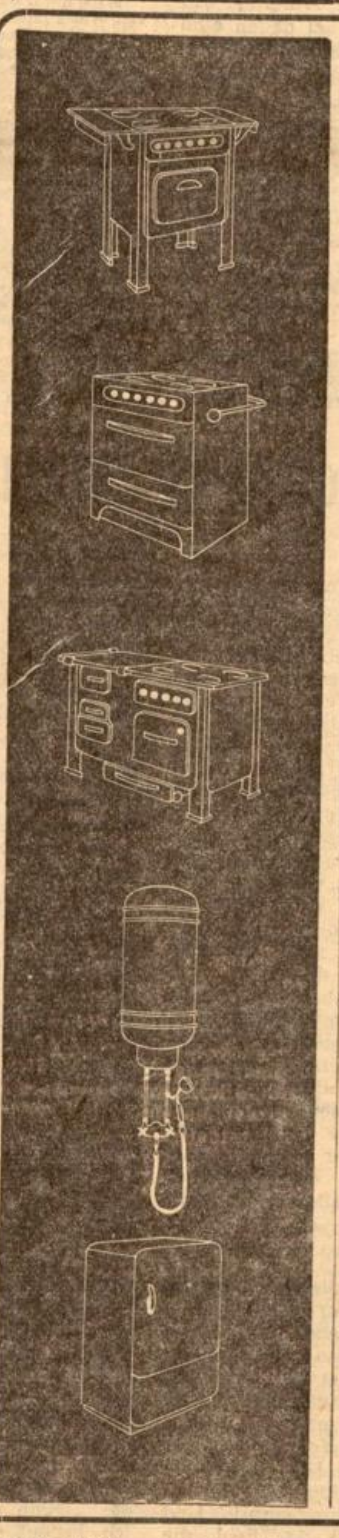
Ab 27. April täglich zur
Techn. Messe Hannover
Bergstadt-Reisebüro Lüdenscheid

MILLIONEN PFAFF MASCHINEN
SURREN IN ALLER WELT

Sie kaufen **Nähmaschinen** vorteilhaft auch in bequemen Ratenzahlungen bei

Ernst Bergmann
Halver, Telefon 510

Ohne Werbung kein Geschäft!



Man kann ruhig darüber sprechen:

Elektrisch

ist nicht zu übertreffen!

Sauber!
Bequem!

. . . . . und die vielen anderen Vorteile!

Einfacher Anschluß u. U. an eine Steckdose!

. . . . . und erst die neuen Kochplatten!

Darum klug sein und erst fragen!

Wir beraten Sie gern!

Elektromark

Hagen i. W.

und die Mitglieder der ELEKTRO-GEMEINSCHAFT